

30
Jahre

JOST
1984-2014

JOST 
Ihr Kanzleivermittler

Geänderter

GESCHÄFTSBERICHT

2013



3	Vorwort des Vorstandes zum geänderten Geschäftsbericht 2013
4	Bericht des Aufsichtsrates zum geänderten Geschäftsbericht 2013
5	Lagebericht
21	Bilanz zum 31.12.2013
23	Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013
24	Anlagenspiegel zum 31.12.2013
25	Anhang
31	Bestätigungsvermerk zum Abschluss



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Unternehmens,

wegen des im April 2014 aufgedeckten Veruntreuungstatbestandes ist der Vorstand verpflichtet, einen geänderten Jahresabschluss für das Jahr 2013 zu erstellen.

Losgelöst von den in der geänderten Bilanz sichtbaren und zumindest vorläufigen Belastungen aus dieser Veruntreuung war das Geschäftsjahr 2013 im operativen Bereich sowohl was Umsatz und Ertrag angeht überdurchschnittlich gut, weshalb auch die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Aktie vorgeschlagen wurde.

Wir danken deshalb unseren Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz. Ebenso gilt unser Dank dem Vertrauen unserer Aktionäre und der tatkräftigen Unterstützung des Aufsichtsrates.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen um alle Optionen zur Minimierung des entstandenen Vermögensschadens auszuschöpfen.

Lauf, im Juni 2015

Klaus Jost

Alexander Jost

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 10.04.2014 einen Veruntreuungstatbestand festgestellt, der einen Vermögensschaden in einem hohen sechsstelligen Bereich beinhaltet.

Aufgrund daraus resultierender erheblicher Berichtigungen der Wertansätze bedurfte es einer Nachprüfung des Jahresabschlusses durch den gewählten Abschlussprüfer Herrn Wirtschaftsprüfer Dietmar Zanzinger (RK revisionskontor GmbH)

Gegenstand der Prüfung war insbesondere:

- die geänderte Bilanz zum 31.12.2013
- die geänderte Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013
- der geänderte Anhang für das Geschäftsjahr 2013
- der geänderte Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat hat den Nachtragsprüfungsbericht und den geänderten Jahresabschluss in seiner Sitzung vom 08.06.2015 eingehend erörtert und den Jahresabschluss gebilligt. Der geänderte Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Wegen der geänderten Wertansätze haben Vorstand und Aufsichtsrat die kurzfristige Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen.

Lauf, im Juni 2015



Dr. Rudolf Sörgel
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wirtschaftliches Umfeld

Die schwache Weltkonjunktur hat die deutsche Wirtschaft 2013 gebremst, aber dank des kräftigen Inlandskonsums legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr preisbereinigt immerhin moderat um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Das Wachstum liegt damit deutlich unter dem Niveau von 2012 mit 0,7 Prozent. Ökonomen hatten im Schnitt mit einem Plus von 0,5 Prozent gerechnet.

Der deutsche Staat konnte 2013 zum dritten Mal in Folge die EU-Defizitgrenze von maximal 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukt (BIP) einhalten.

Der Fehlbetrag lag bei 1,7 Milliarden Euro, das entspricht einem Minus von 0,1 Prozent vom BIP. 2012 hatte Deutschland sogar ein kleines Plus von 0,1 Prozent erwirtschaftet, 2011 ein Minus von 0,8 Prozent.

Offensichtlich wurde die deutsche Wirtschaft durch die anhaltenden Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet. Die starke Binnennachfrage habe dies nur bedingt kompensieren können.

Konsum war wichtigster Wachstumsmotor

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war im vergangenen Jahr der Konsum: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 0,9 Prozent, die staatlichen um 1,1 Prozent.

Der private Konsum wird ein wichtiges Standbein der Konjunktur bleiben. Der robuste Arbeitsmarkt, verbraucherfreundliche Preise und positive Konjunkturerwartungen schaffen ein konsumförderndes Umfeld. Die Sparneigung erreichte angesichts niedriger Anlagezinsen ein neues Allzeit-Tief.

Dagegen investierten verunsicherte Unternehmer weniger: Im Inland sanken die Investitionen von Unternehmen und Staat in Maschinen und Geräte sowie in Fahrzeuge zusammen um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die preisbereinigten Bauinvestitionen gingen leicht um 0,3 Prozent zurück.

Zugleich bremste der deutsche Außenhandel – sonst zuverlässiger Wachstumstreiber – den Aufschwung. Die Statistiker führten das auf ein weiterhin schwieriges außenwirtschaftliches Umfeld zurück:

Deutschland exportierte preisbereinigt zwar insgesamt 0,6 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe aber um 1,3 Prozent.

Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – schlug dadurch mit einem negativen Beitrag von 0,3 Prozentpunkten auf die BIP-Entwicklung durch.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahresdurchschnitt 2013 um 233 Tausend Personen. Mit 41,8 Mio. Erwerbstätigen wurde abermals ein Beschäftigungsrekord erzielt. Der Beschäftigungszuwachs wurde vor allem aus der so genannten „Stillen Reserve“ und der Zuwanderung gespeist, während der weitere Abbau der Arbeitslosigkeit aufgrund fehlender Qualifikation oder Mobilität von Arbeitslosen zunehmend schwieriger wird.

Frühindikatoren des Arbeitsmarktes geben einen positiven Beschäftigungsausblick für das Jahr 2014. Angesichts der sich abzeichnenden konjunkturellen Belebung bleiben die Perspektiven des Arbeitsmarktes positiv.

Für 2014 sagt die Bundesbank einen Aufschwung voraus und rechnet mit einem Wachstum von 1,7 Prozent, das sich 2015 auf zwei Prozent beschleunigen soll.

Steuerberater / Wirtschaftsprüfer

Die Steuerberater- und Wirtschaftsprüferbranche steht vor einem tief greifenden Wandel. Die Komplexität des Steuerrechts, die Anforderungen der Mandanten sowie der Wettbewerb werden mit hoher Veränderungsgeschwindigkeit dynamisch zunehmen.

Die Bundessteuerberaterkammer liefert hierzu im Rahmen eines Hintergrunddossiers einige Eckpunkte zur weiteren Entwicklung des Berufsstands:

„Innerhalb der Kernkompetenz des Steuerberaters verliert die Steuerdeklaration an Gewicht; die umfassende Steuergestaltungs-, Steuerplanungs- und Steuerabwehrberatung gewinnt an Bedeutung.

Außerdem werden höhere Anforderungen an das Rechnungswesen gestellt; diese erfordern vom Steuerberater, den Mehrwert seines Leistungsangebotes für den Mandanten transparent darzustellen.

Je nach Größe der Kanzlei und Region werden die Steuerberatungskanzleien unterschiedliche Marktsegmente besetzen und zum Teil neue Formen der Berufsausübung anstreben, um das geforderte Beratungsportfolio bedienen zu können.“

Alles in allem wird der Bereich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung auch langfristig zu den wachsenden Branchen gehören. Das liegt nicht zuletzt an den rechtlichen, insbesondere den bilanz- und steuerrechtlichen Vorgaben, die die Dienstleistungen der Kanzleien meist unverzichtbar machen.

Hinzu kommt, dass die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ihre Mandanten in Bereichen wie Unternehmensführung oder Investitionsfinanzierung vielfach unterstützen können.

Auch von den Gebietskörperschaften ist mit einem wachsenden Beratungsbedarf sowie mit steigenden Auftragsvolumina zu rechnen, weil sie immer häufiger von der traditionellen Kameralistik auf die in der Privatwirtschaft bewährte doppelte Buchführung umstellen.

Marktchancen

Vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten können sich für Steuerberater, aber auch für die mittelständisch orientierten Wirtschaftsprüfer, aus der Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen ergeben.

Ansatzpunkte dafür bieten dabei die erhöhten Bonitäts- und Transparenzanforderungen der Kreditinstitute, die von ihren Firmenkunden – gerade auch von mittelständischen Unternehmen – eine bessere betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung, wirksame Kontrollsysteme und eine vorausschauende Finanzplanung fordern. Interessante Geschäftspotenziale verspricht nicht zuletzt eine nachhaltige Spezialisierung auf bestimmte Schwerpunktbranchen, wie z. B. den Immobilienbereich oder Apotheken.

Die Palette der möglichen Dienstleistungen reicht von der Schnellanalyse der Unternehmensfinanzen und der privaten Vermögenslage des Unternehmers bis zum kompletten Beratungspaket für kleinere und mittlere Firmen.

Auch eine fachliche Spezialisierung kann erfolgversprechend sein, z. B. in puncto Mediation oder Sanierung, wenn diese Leistung ergänzend angeboten wird.

Verbessern lassen sich die Marktchancen beispielweise durch einen hohen Anteil gewerblicher Kunden, die eine kontinuierliche Kanzleiauslastung gewährleisten.

Darüber hinaus muss die erfolgreiche Steuer-/Wirtschaftsprüferkanzlei neben einer transparenten Honorargestaltung ein Qualitäts- und Serviceniveau bieten, das zur deren strategischen Ausrichtung passt.

Risiken

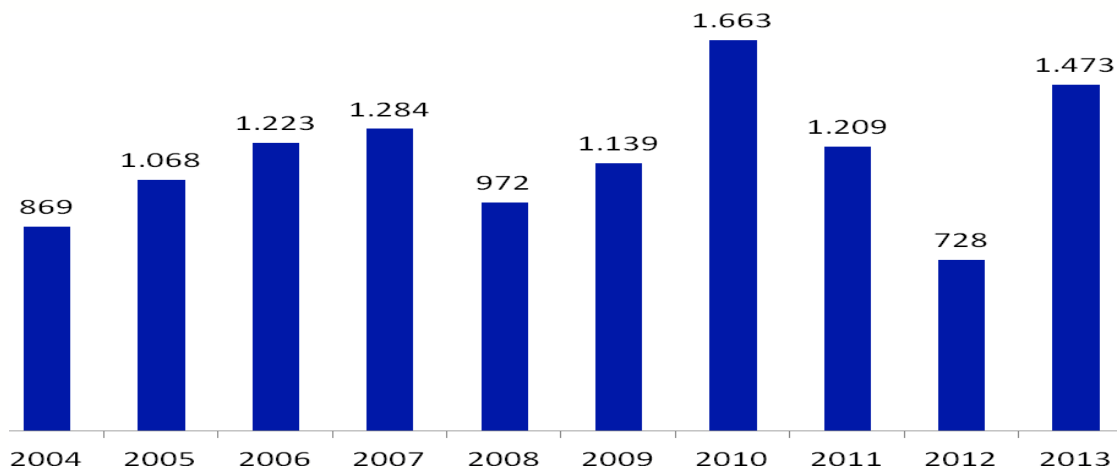
Kleinere Kanzleien sind in hohem Maße auf ihre Stammklientel und persönliche Kontakte angewiesen. Das stellt nicht zuletzt hohe Anforderungen an die Maßnahmen zur Kundenbindung.

Zudem erfordert die steigende Komplexität der steuerlichen Vorgaben – auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung in vielen Kundenbranchen – hohe Aufwendungen in puncto Spezialisierung und Weiterbildung.

Einzelne Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sind kaum mehr in der Lage, ihre Fachgebiete und die Vielzahl der gesetzlichen Neuerungen umfassend zu überblicken.

Geschäftsverlauf

Die Jost AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz nahezu verdoppelt und auf 1,47 Mio. Euro steigern können (Vorjahr: 728 Tausend Euro).



Umsatzentwicklung der Jost AG in TEUR

Das Kanzleivermittlungsgeschäft in Österreich entwickelte sich in 2013 ausgesprochen gut. Es konnten neun Kanzleien im abgelaufenen Geschäftsjahr vermittelt werden, nach einer Kanzlei im Vorjahr.

Das zeigt der Jost AG, dass Kanzleihinhaber aus Österreich zum deutschen Kanzleivermittler Vertrauen gefasst haben.

Praxisseminar „Nachfolge: Perfekt vorbereitet“

Ein wichtiger Bestandteil der Marketingstrategie 2013 war das neue Praxisseminar „Nachfolge: Perfekt vorbereitet“, das den Steuerberater über wichtige vorbereitende Maßnahmen zur Kanzleiübergabe informiert. Im Jahr 2013 wurde das Seminar von 250 Teilnehmern besucht.

Wettbewerb

Die Wettbewerbssituation in der Kanzleivermittlung hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Nach wie vor gibt es eine kleine Anzahl von Kanzleivermittlungsunternehmen, die regional und bundesweit tätig sind. Daneben bieten die Kammern und Verbände Hilfe bei der Kanzleinachfolge an. Spezielle Plattformen im Internet bieten zudem die Möglichkeit, Verkaufs- und Kaufgesuche zu veröffentlichen.

Oft werden ältere Steuerberater von Berufskollegen oder Existenzgründer direkt auf einen evtl. Kanzleiverkauf angesprochen. Für den unverändert intensiven Wettbewerb sowie für die kommenden Herausforderungen sieht sich Jost gut aufgestellt.

Personalvermittlung konnte Vorjahreswert deutlich übertreffen

Die Umsatzerlöse in dem Bereich Personalvermittlung stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 43 Tausend Euro auf 102 Tausend Euro, blieben jedoch um 48 Tausend Euro hinter den eigenen Erwartungen zurück.

Die Jost AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht genügend wechselwillige Berufsträger gewinnen, um die starke Nachfrage zu befriedigen. Dies ist zum einen der nicht ausreichend verfügbaren personellen Kapazität geschuldet und zum anderen wurden einige laufende Fälle noch nicht zum Abschluss gebracht, da die Verhandlungen in das neue Jahr vertagt wurden.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres hat die Jost AG die Zielgruppe in der Personalvermittlung um das Steuerfachpersonal erweitert. Erste Erfolge wurden 2013 bereits erzielt. Sind Beschäftigte unzufrieden, werden sie, ein lukratives Angebot vorausgesetzt, schnell den Arbeitgeber wechseln. Diese Wechselbereitschaft hat in den vergangenen Monaten stark zugenommen und wird tendenziell noch weiter steigen.

Aufgrund dieser Entwicklung hat die Jost AG entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2014 den Bereich Personalvermittlung als eigene Marke „Jost – Ihr Personalvermittler“ voranzutreiben.

Gute Auftragslage

Die Auftragslage der Jost AG hat sich in 2013 gut entwickelt.

Die Jost AG startet in das neue Geschäftsjahr mit einem Auftragsbestand, der bei erfolgreicher Kanzleivermittlung zu einem Provisionsanspruch von ca. 1,2 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2014 führt.

Die Leistungen der Jost AG im Einzelnen:

Kanzleiverkauf

Eine Steuerberatungskanzlei aufzubauen und erfolgreich zu führen, ist eine große Leistung und häufig das Lebenswerk des Inhabers. Gerade deshalb steht jeder Inhaber am Ende seines Berufslebens vor derselben schwierigen Frage: Wie gestalte ich meine Nachfolge? Wann ist der günstigste Zeitpunkt für einen Verkauf?

Oftmals entscheiden sich Steuerberater erst spät für eine externe Regelung ihrer Nachfolge. Das ist bedauerlich – denn als Vermittler von Kanzleien macht die Jost AG jeden Tag die Erfahrung, dass der Zeitpunkt der Veräußerung eine entscheidende Rolle für den Wert und damit den Kaufpreis, der erlöst werden kann, spielt. Verkaufen heißt zudem heute nicht mehr unbedingt sich komplett aus der Kanzlei zurückzuziehen.

Es lohnt sich daher, über die verschiedenen Modelle freiberuflicher Tätigkeit nachzudenken. Die Jost AG kennt nicht nur den Markt sehr genau und steht dem Verkäufer als Berater zur Seite, sondern begleitet ihn auch professionell und diskret während der gesamten Praxisübertragung – von der Exposéeerstellung über die Gesprächsmoderation bis zur Vertragsunterzeichnung.

Notfallplan

Was passiert wenn der Steuerberater, etwa durch einen Unfall unerwartet ausfällt, mit seiner Familie und seiner Kanzlei? Der Steuerberater als Kanzleiinhaber ist verantwortlich dafür, dass die Mandanten der Kanzlei trotzdem weiterhin optimal betreut werden – auch wenn er sich nicht persönlich darum kümmern kann.

Der von Alexander Jost entwickelte Notfallplan bietet die perfekte Unterstützung in dieser Krisensituation. Die Jost AG berät den Steuerberater individuell und erarbeitet gemeinsam mit ihm einen Fahrplan für den Fall der Fälle.

Die Jost AG bietet keine Versicherung an, sondern sorgt gemeinsam mit dem Steuerberater für die Absicherung seiner Familie, der Mitarbeiter und Mandanten der Kanzlei.

Seminar

Die Jost AG bietet das Praxisseminar „Nachfolge: Perfekt vorbereitet“ an. Das Ziel hierbei ist es, den Steuerberater und Wirtschaftsprüfer dabei zu unterstützen, die Übergabe bzw. Übernahme einer Kanzlei optimal vorzubereiten und umzusetzen.

Für wen ist dieses Seminar konzipiert? Das Praxisseminar richtet sich sowohl an diejenigen Steuerberater, die ihre Kanzlei abgeben wollen, als auch an – potenzielle – Nachfolger, die eine Kanzlei übernehmen möchten.

Selbstverständlich profitiert auch der Kanzleihinhaber, wenn er sich bislang über seine Nachfolgeregelung noch keine Gedanken gemacht hat, durch hilfreiche Tipps zur dauerhaften Wertsteigerung seiner Kanzlei.

Das Praxisseminar hat den Anspruch, dem Steuerberater echte und vielfach in der Praxis erprobte Lösungen näher zu bringen. Darüber hinaus gewinnt er natürlich auch einen Überblick über den gesamten Nachfolgeprozess, der es ihm erlaubt, seinen individuellen Fahrplan für die Übergabe der Kanzlei zu erstellen.

Beratungsleistung

In jeder Phase benötigt ein Kanzleihinhaber unterschiedliche Beratungsleistungen. Die Jost AG bietet hierfür eine anlassunabhängige, zukunftsorientierte Beratung zu allen strategischen Zukunftsfragen für die Kanzlei an, insbesondere zu den Themen Nachfolge, Beteiligung, Veräußerung oder Expansion.

Personalvermittlung

Kanzleien stellen hohe Anforderungen an ihre Berufsträger. Zur fachlichen Qualifikation kommt die persönliche Kompetenz im Umgang mit Mandanten und Kollegen hinzu. Hier setzt die Jost AG auf eine lange Erfahrung auf dem Markt und auf präzise Such- und Anforderungsprofile.

Ertragslage

Durch den Veruntreuungstatbestand wurde die Ergebnisrechnung mit einem außerordentlichen Aufwand von 500,7 Tausend Euro belastet. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reduzierte sich als Folge davon auf 69 Tausend Euro.

Vermögens- und Finanzlage

Die berichtigte Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2013 1.382 Mio. Euro.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 923 Tausend Euro, das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 526,8 Tausend Euro.

Mit einer Eigenkapitalquote von noch immer knapp 67% verfügt das Unternehmen unverändert über eine solide Kapitalstruktur und ist auch weiter nicht auf Bankkredite angewiesen.

Spezielle Risiken

In allen Bereichen der Jost AG wird computergestützt gearbeitet. Der Sicherung der unternehmensrelevanten Datenbestände wird daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Jost AG unterhält ein zuverlässiges System zur Sicherung der Datenbestände.

Gegen Risiken, die die Jost AG in Ausübung ihrer unternehmerischen Tätigkeit eingehen muss, schützt sich das Unternehmen durch Versicherungen. Insbesondere mögliche Schadensfälle im Bereich Haftpflicht sind durch eine Versicherungspolice gedeckt. Es bestehen derzeit keine rechtswirksamen Ansprüche Dritter gegenüber der Jost AG, aus denen ein materieller Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten wäre.

Das Risikoumfeld der Jost AG ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken festgestellt, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Jost AG ist unverändert eigenfinanziert und jederzeit in der Lage allen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Für den möglichen Ausfall von Forderungen hat die Jost AG dahingehend Vorkehrungen getroffen, dass der Forderungsbestand laufend überwacht und gegebenenfalls wertberichtigt wird.

Rechtliche Risiken

Die Jost AG ist nicht in Gerichtsverfahren verwickelt, die nach heutigen Einschätzungen einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens haben könnten.

Ausblick

Deutschland

Seit 30 Jahren verbindet man den Namen „Jost“ mit Kompetenz und Vertrauen. Im Jubiläumsjahr 2014 bietet das Unternehmen Kanzleihinhabern, die sich mit dem Gedanken tragen, einen Nachfolger zu suchen, einen Gutschein über 500 Euro an, der bei erfolgreicher Vermittlung mit dem Provisionshonorar verrechnet wird.

Der Gutschein ist bis zum tatsächlichen Vertragsabschluss mit einem passenden Partner gültig - ganz gleich, ob in 2014 oder zu einem späteren Zeitpunkt.

Österreich

Die Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) ist die Dachorganisation für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Österreich. Die KWT vertritt die Interessen von rund 6.800 Wirtschaftstreuhändern und 2.600 WT-Gesellschaften.

Sie betreut außerdem rund 2.800 Berufsanwärter.

In Österreich gibt es wenige professionelle Spezialisten für Kanzleivermittlungen. Daher ist es für die Jost AG wichtig, das gewonnene Vertrauen weiter auszubauen und die Kanzleihinhaber von der Kompetenz der Jost AG zu überzeugen.

Die Jost AG will, u. a. mithilfe von Workshops zur Nachfolge, Inhaber dafür gewinnen, sie mit der Vermittlung ihrer Kanzlei zu beauftragen.

Personalvermittlung

Die Personalvermittlung ist eine viel versprechende Ergänzung zur Kanzleivermittlung.

Die Branche der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer beschäftigt bundesweit ca. 220 Tausend Fachkräfte, wie z. B. Steuerfachangestellte, Steuerfachwirte, Finanz- und Bilanzbuchhalter sowie Steuer- und Prüfungsassistenten. Hinzu kommen ca. 24.000 Steuerberater, die sich in einem Angestelltenverhältnis befinden.

Dieses Vermittlungspotenzial zugrunde gelegt, will die Jost AG die Umsätze im Bereich Personalvermittlung deutlich steigern und hat zur Erreichung dieser Ziele die personellen Voraussetzungen geschaffen.

Die Basis der neuen Marke „Jost – Ihr Personalvermittler“ wird ab dem ersten Quartal 2014 ein speziell hierfür entwickeltes Jobportal bilden.

Um eine größere Anzahl passender Berufsträger und qualifizierter Mitarbeiter zu finden, schaltet die Jost AG zusätzlich Anzeigen in Print- und Online-Medien sowie in den einschlägigen Jobportalen.

Als Investition in die Zukunft des Bereiches Personalvermittlung werden die Marketingmaßnahmen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 deutlich erhöht, um den Bekanntheitsgrad von „Jost – Ihr Personalvermittler“ schnellstmöglich zu steigern.

Prognose

Die Entwicklung der Jost AG Kanzlei Börse ist stark projekt- und personenabhängig; entsprechend können Umsatz- und Ergebnisprognosen nur zurückhaltend und mit Vorsicht gegeben werden.

Zusätzlich führten die Auswirkungen aus dem Unterschlagungsfall zu Belastungen, so dass die ursprünglich genannten Ziele nicht erreicht werden konnten.

Dennoch sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt und wird sich auch wegen eingeleiteter bzw. schon realisierter Maßnahmen auch künftig gut behaupten können.

Aktie

Die Jost AG verfügt über ein Grundkapital von 526 Tausend Euro, das entspricht 439 Tausend Inhaber-Stückaktien.

Wegen des doch rückläufigen Geschäftsvolumens hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, die Aktie aus dem Segment m:access herauszunehmen. Die Einbeziehung in den Handel im Freiverkehr soll hiervon unberührt bleiben.

Die Jost AG verfügt über eine sehr starke Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Die Familie Jost ist mit einem Anteil von über 50 % größter Aktionär der Gesellschaft. Die verbleibenden Anteile sind breit gestreut.

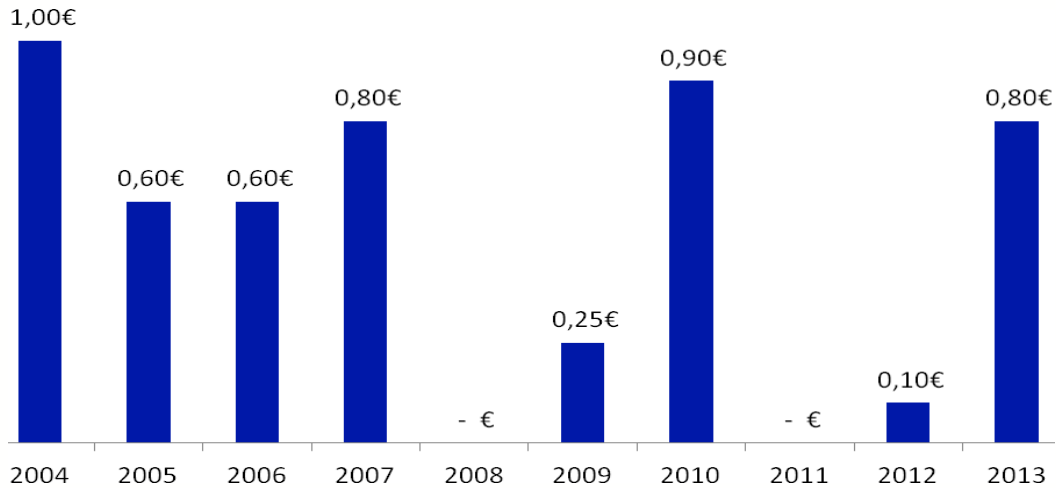
Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 28. März 2008 war das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. März 2010 wurde die Ermächtigung für fünf Jahre erneuert.

Die Jost AG hält 3838 eigene Aktien oder rund 0,87 % des Grundkapitals.

Der Vorstand ist nach Beschluss der Hauptversammlung vom 31. März 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. März 2015 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um bis zu EUR 263.400,00, entsprechend insgesamt höchstens bis zu 219.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen.

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht mit der Maßgabe einzuräumen, dass die Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.



Dividende je Aktie

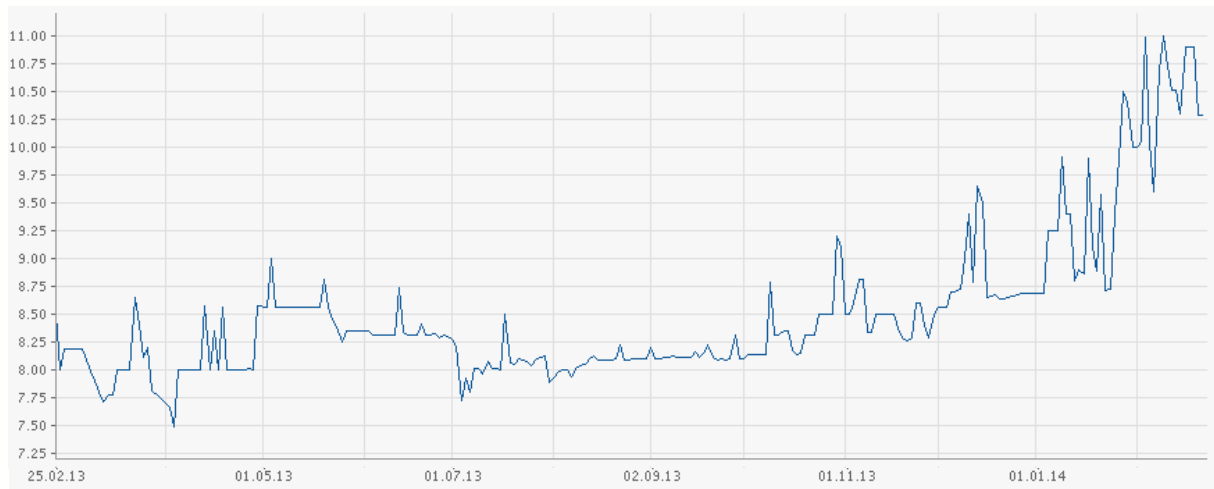
Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 28. März 2014 eine Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 0,80 Euro vorzuschlagen.

Mit diesem Vorschlag tragen Vorstand und Aufsichtsrat einerseits dem guten Start in das neue Geschäftsjahr Rechnung und setzen andererseits ihre Strategie fort die Jost Aktie am Kapitalmarkt als ein Investment mit attraktiver Dividendenrendite zu positionieren.

Der Aktienkurs der Jost AG stand am 02.01.2013 bei 7,08 Euro und schloss am 30.12.2013 bei 9,48 Euro.

Im Jahr 2013 erreicht die Aktie ihren Tiefstkurs mit 7,05 Euro am 10. Januar 2013, den Höchstkurs von 9,54 Euro vom 10. - 12. Dezember 2013.

Das berichtigte Ergebnis pro Aktie beträgt 0,15 Euro (VJ: -0,57 Euro).



Kursverlauf der Jost-Aktie in Euro von 01.01.2013 bis 31.12.2013

Investor Relations

Trotz des Beendens des Aktienhandels im Segment m:access und des künftigen Handelns im Freiverkehr wird das Unternehmen auch in der Zukunft hohen Wert auf Transparenz, eine ausführliche Berichterstattung und den fortlaufenden Dialog mit den Aktionären legen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Jost AG gehörten an:

- Herr Dr. Rudolf Sörgel
Vorsitzender - Rechtsanwalt
- Herr Erhardt Göstl
Stv. Vorsitzender - Bankkaufmann
- Herr Rainer Teufel
Steuerberater

Vorstand

Dem Vorstand der Jost AG gehörten an:

- Herr Klaus Jost
Vorsitzender
- Herr Alexander Jost

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Unterzeichner als gesetzlicher Vertreter der Jost AG versichert, dass im vorstehenden Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des § 289 Abs. 1 Satzes 4 HGB beschrieben sind.

Lauf, im Juni 2015



Klaus Jost, Vorstandsvorsitzender

A K T I V A

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.518,00		15.212,06
2. geleistete Anzahlungen	4.500,00	11.018,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.497,00		4.844,04
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.133,00	49.630,00	43.359,87
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	411.347,50		112.772,15
2. Sonstige Vermögensgegenstände	580.223,90	991.571,40	287.626,45
- davon gegen Gesellschafter Euro 2.031,07 (Euro 4.087,93)			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		320.899,04	671.755,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		8.741,52	9.221,07
Summe Aktiva		1.381.859,96	1.144.791,46



PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	526.800,00		526.800,00
eigene Anteile	<u>-4.605,60</u>		<u>-91.740,76</u>
eingefordertes Kapital		522.194,40	435.059,24
II. Kapitalrücklage		22.442,36	49.999,20
III. Gewinnrücklage			
1. gesetzliche Rücklage		52.680,00	52.680,00
IV. Bilanzgewinn		326.636,44	301.533,09
- davon Gewinnvortrag Euro 257.633,09 (Euro 551.167,45)			
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	2.693,00		0,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>28.772,39</u>	31.465,39	123.004,64
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,58		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,58 (Euro 0,00)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.295,33		11.295,33
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 11.295,33 (Euro 11.295,33)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>415.145,46</u>	426.441,37	171.219,96
- davon aus Steuern Euro 298.324,92 (Euro 148.333,13)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 93,79 (Euro 6.752,15)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 310.145,46 (Euro 171.219,96)			
Summe Passiva		<u>1.381.859,96</u>	<u>1.144.791,46</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>1.473.291,39</u>	<u>728.453,34</u>
2. Gesamtleistung	1.473.291,39	728.453,34
3. sonstige betriebliche Erträge	48.871,27	27.987,38
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-135,18	2.576,56
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	435.904,66	508.446,20
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>49.738,60</u>	<u>47.652,22</u>
	485.643,26	556.098,42
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	33.018,84	33.629,69
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Ab- schreibungen überschreiten	13.385,85	0,00
	<u>46.404,69</u>	<u>33.629,69</u>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	386.190,76	431.683,06
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	797,40	3.587,90
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	537,32	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>99,00</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	604.220,21	-263.959,11
12. außerordentliche Aufwendungen	<u>500.735,44</u>	<u>0,00</u>
13. außerordentliches Ergebnis	-500.735,44	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.202,42	-15.450,05
15. sonstige Steuern	<u>1.279,00</u>	<u>1.125,30</u>
	34.481,42	-14.324,75
16. Jahresüberschuss	69.003,35	-249.634,36
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	257.633,09	551.167,45
18. Bilanzgewinn	<u>326.636,44</u>	<u>301.533,09</u>

	Anschaffungs-, Herstellungs- Kosten 01.01.2013	Zugänge Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2013	Abschreibungen Zuschreibungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Immaterielle Vermögens- gegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.671,03	2.403,00 -13.312,04		46.243,99	11.094,06	6.518,00	15.212,06
geleistete Anzahlungen		4.500,00			0,00	4.500,00	0,00
Immaterielle Vermögens- gegenstände	63.671,03	6.903,00 -13.312,04		46.243,99	11.094,06	11.018,00	15.212,06
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.463,92			45.966,92	1.347,04	3.497,00	4.844,04
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaussattung	109.857,60	23.569,87 -7.455,18		79.839,29	20.577,74	46.133,00	43.359,87
Sachanlagen	159.321,52	23.569,87 -7.455,18		125.806,21	21.924,78	49.630,00	48.203,91
	222.992,55	30.472,87 -20.767,22		172.050,20	33.018,84	60.648,00	63.415,97

A. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Darstellungstetigkeit

Im Berichtsjahr wurden keine Ausweisänderungen vorgenommen.

Aufgrund der Vorschriften des BilMoG wurden die eigenen Anteile direkt beim Gezeichneten Kapital in einer Vorspalte abgezogen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der geänderte Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften Anwendung, da die Gesellschaft börsennotiert ist (§ 267 Abs. 3 S.2 HGB). Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften für §§ 246-251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 279-283 HGB erstellt. Von den Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Im einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände wie Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bezogen auf die Nutzungsdauer von längstens drei Jahren angesetzt.

Die Sachanlagen wie technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Skonti bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgte unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erfasst.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Die **Schecks, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie betreffen Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert.

Die **Verbindlichkeiten** wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie sonstige Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Eine Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens gibt der Anlagespiegel wieder.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der in der Bilanz aufgeführten Forderungen:

	mit einer Restlaufzeit			Insgesamt €
	unter 1 Jahr €	von 1-5 Jahren €	über 5 Jahre €	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	411.347,50	0,00	0,00	411.347,50
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: € 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: € 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Forderungen: € 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: € 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: € 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon sonstige Forderungen: € 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Vermögensgegenstände	580.223,90	0,00	0,00	580.223,90
	991.571,40	0,00	0,00	991.571,40

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 526.800,00. Erworbene eigene Anteile wurden davon in Höhe von EUR -4.605,60 abgesetzt.

Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wurde bereits in den Vorjahren auf die gesetzlich vorgesehene Größe erhöht.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe von € 28.772,39 gebildet.

Die Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen sonstige (10.872,39 €), Provisionen (7.500,00 €), Aufbewahrungskosten von Unterlagen (400,00 €) und Prüfungskosten (10.000,00€).

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sowie die Art der Sicherung ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel.

	mit einer Restlaufzeit			Insgesamt €
	unter 1 Jahr €	von 1-5 Jahren €	über 5 Jahre €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,58	0,00	0,00	0,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.295,33	0,00	0,00	11.295,33
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00			0,00
davon sonstige Verbindlichkeiten: € 0,00				
davon sonstige Forderungen: € 0,00				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
davon sonstige Verbindlichkeiten: € 0,00				
5. sonstige Verbindlichkeiten	310.145,46	105.000,00	0,00	415.145,46
davon aus Steuern:	298.324,92	0,00	0,00	298.324,92
davon Lohn und Gehalt sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit:	93,79	0,00	0,00	93,79
	321.441,37	105.000,00	0,00	426.441,37

D. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB, die für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung sind, bestehen nicht.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich im wesentlichen aus Provisions-Erlösen zusammen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Es wird auf die Aufstellung im Bericht verwiesen.

3. Personalaufwand

Es wird auf die Zusammenstellung im Bericht verwiesen.

4. Abschreibungen

Es wird auf die Ausführungen im Anlagegitter verwiesen.

F. Sonstige Angabe

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen von ca. TEUR 38,7 und zwei Kfz-Leasingverträgen in Höhe von ca. TEUR 55,2.

2. Honorar Abschlussprüfer gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB

Die Gesamtvergütung für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 beträgt netto EUR 5.000,00. Darüberhinaus gehende Nebenkosten fielen nicht an. Weitere Tätigkeiten für die Berichtsgesellschaft wurden nicht durchgeführt.

3. Avalbürgschaften

Bestehen keine.

4. Organmitglieder

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Jost AG gehören an:

- Herr Dr. Rudolf Sörgel
Vorsitzender – Rechtsanwalt
- Herr Erhardt Göstl
Stv. Vorsitzender – Bankkaufmann
- Herr Rainer Teufel
Steuerberater

Vorstand

Dem Vorstand der Jost AG gehören an:

- Herr Klaus Jost
Vorsitzender
- Herr Alexander Jost

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Jost AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Nürnberg, 18. Februar 2014

Dietmar Zanzinger
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

RK Revisionskontor GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Änderung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 - Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes:

Unsere Nachtragsprüfung der geänderten Bilanz- und GuV-positionen hat zu keinen Einwendungen geführt. Der am 18. Februar 2014 erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk bleibt aufrechterhalten.

Nürnberg, den 04.06.2015

Dietmar Zanzinger

Wirtschaftsprüfer

RK revisionskontor gmbh

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft